

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 41=61 (1895)

**Heft:** 42

**Artikel:** Ausmarsch der 2. Rekrutenschule der IV. Division den 26.-29. August  
1895 von Luzern über die Furka-Grimsel und den Brünig nach Luzern

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-97040>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

jetzt die letztern unwiderstehlich rings gegen die Tschitralesen und Pathaner vor. Das Blatt hatte sich jetzt gewandt; das britische Ansehen war wieder hergestellt und Sher Afzul mit seinen Parteigängern befand sich auf der Flucht. Am 20. April rückte Oberst Kelly in Tschitral ein und beendete dort einen Marsch, der fast einzig in der Kriegsgeschichte dasteht und mit ununterbrochenem Erfolge durchgeführt wurde. Die Elemente hatten die englischen Truppen aufgehalten, jedoch nicht besiegt, und der Feind war nicht im Stande gewesen, den Marsch auch nur einen Tag zu verzögern. Die Gefechte fanden während der Marschstage statt und ihr Erfolg rief bei den Tschitralesen tiefen Eindruck hervor. Nichts schien ihnen Oberst Kelly aufhalten zu können. Die Schwierigkeiten der Strassen, der Schnee des Shandurpasses, die uneinnehmbarsten Positionen — nichts von alledem hatte sein Vordringen im mindesten aufzuhalten vermocht, und sie erkannten in ihm einen ausgezeichneten Führer. Allein nicht nur die Tschitralesen gewannen diesen Eindruck, sondern alle, welche die Schwierigkeiten, die derselbe zu überwinden und die Gefahren, die er zu bestehen hatte, zu beurteilen vermögen, werden seiner Entschlossenheit und Auskunftsmitelbereitschaft, sowie der Tapferkeit und Ausdauer seiner Truppen ihre Bewunderung nicht versagen. In britischen Heereskreisen betrachtet man daher auch den Marsch von Gilgit nach Tschitral als eine der glänzendsten Waffenthaten der indischen Armee. Seine Durchführung, meint man, habe gezeigt, dass die Offiziere und Mannschaften dieser Armee im Stande seien, ebenso grosse und beherzte Thaten wie ihre Väter zu vollbringen, und Oberst Kelly und seinen Unterführern gebühre das höchste Lob und Bewunderung von seinen Landsleuten, die ihren Thaten gefolgt seien und sie zu würdigen wüssten.

### Ausmarsch der 2. Rekrutenschule der IV. Division

den 26.—29. August 1895 von Luzern über die Furka-Grimmel und den Brünig nach Luzern.

Die Rekrutenschule war in 6 Kompagnien geteilt und diese bildeten 2 Bataillone von je 3 Kompagnien.

Für den Ausmarsch war bestimmt: Hr. Oberstlieutenant Zemp funktioniert als Regimentskommandant, wenn die beiden Bataillone vereint sind. Dieses war z. B. den ersten Tag (26. August) der Fall. Das Programm der Übung für diesen sah vor: Abreise von Luzern per Bahn nach Amsteg; Reisemarsch von Amsteg nach Andermatt; daselbst Unterkunft und Verpflegung.

Der Übung legte Herr Oberst Bindschedler, Kreisinstruktor der IV. Division, folgende allgemeine Kriegslage zu Grunde:

„Unsere Südgrenze ist bedroht; es erfordert prompte Mobilisierung der schweiz. Armee; die IV. Division wird in Luzern zusammengezogen.

Für den 26. wurde folgender Befehl ausgegeben:

Allgemeine Voraussetzung für den 26. August: Am Abend des 25. August erhält der Kommandant der IV. Division vom Armeekorps-Kommando nachstehenden Befehl: Entsenden Sie in der Morgenfrühe des 26. August ein Infanterieregiment per Eisenbahn ins obere Reussthal, vorläufig bis Amsteg. Dort wird dasselbe Befehl erhalten ob als Reserve abwarten, ob vormarschieren gegen Andermatt.

1. Befehl. Der Divisionskommandant befiehlt: Ein Infanterieregiment soll beförderlichst ins obere Reussthal vorgeschoben werden; es wird biefür das 15. Regiment kommandiert (dargestellt durch die beiden Schulbataillone und ein supponiertes Bat.). Ein Extrazug der Gotthardbahn wird in Bereitschaft gesetzt. Korpsmaterial und Pferde müssen um 3 Uhr morgens im Güterbahnhof zum Verladen bereit stehen.

Die Bataillone stehen um 3 Uhr 20 komplet marschfertig zum Einsteigen bereit im Personenbahnhof.

Die erforderlichen Detailanordnungen, Morgenverpflegung inbegriffen, werden vom Regimentskommando getroffen. In Amsteg ist auf geeignetem Platze Rendez-vous-Stellung zu beziehen und weitere Befehle abzuwarten.

Am 26. August fand die Abfahrt vom Bahnhof 3 Uhr 50 Min. morgens statt. Ankunft in Amsteg 7 Uhr 15 Min. Dort wurde dem Regimentskommando folgendes Schreiben zugestellt:

„Der Divisionskommandant befiehlt (in Vollzug eines Befehles vom Armeekorpskommandanten): Nach Ankunft in Amsteg tritt das Regiment 15 ungesäumt den Vormarsch nach Andermatt an; derselbe kann noch in ruhigem Tempo mit den Begünstigungen des Reiseumarsches durchgeführt werden.

In Andermatt angekommen, Kantonnementsbezug, Verpflegung, Sicherung, durch den Regimentskommandanten im Detail angeordnet.

Das Regiment tritt bis auf weitem Befehl oder dem Nachrücken der Division unter das Kommando der Gotthardbesatzung“ (supponiert).

Infolge dieses Auftrages wurde sofort nach dem Auswagieren der beiden Bataillone weiter marschiert.

Ankunft in Wasen 11 Uhr; hier wurde Rast gemacht. Abmarsch 12 Uhr 45 Min. Ankunft in Andermatt 4 Uhr. Die Truppen wurden hier in den Militär-Baracken untergebracht.

Die Wegstrecke Amsteg bis Andermatt beträgt ungefähr 24 km; Amsteg liegt 520, Andermatt 1444 m hoch. Höhendifferenz 924 m.

Allgemeine Voraussetzung für den 27. August. Teile eines Südkorps sind über den Griesspass ins Oberwallis vorgedrungen; ein Streifdetachment wird zur Rekognoszierung des Furkapasses entsendet.

Die Gotthard-Besatzung hat Verstärkung erhalten, ein Regiment Infanterie. Es ist Kunde vom Vordringen feindlicher Kolonnen durchs Livinen- und Eschenthal herauf eingetroffen. Das Kommando sieht sich zur Anordnung ausgedehnter Kundschaft veranlasst.

Besondere Voraussetzung für das Norddetachment, Schulbat. I am 27. August. Dasselbe, ein Infanteriebataillon, bricht frühzeitig auf, der Furkastrasse folgend, und es soll unter eigenem Kundschaftsbetriebe mittels Patrouillen, nach baldigster Erreichung der Passhöhe trachten. Bei allfälligem Zusammenstosse mit gegnerischen Truppen ist entschiedene Offensive zur Geltung zu bringen.

Ein Bataillon (supponiert) geht in ähnlichem Auftrage gegen das Hospitz vor.

Besondere Voraussetzung für das Süddetachment, Schulbat. II am 27. August. Es ist dem von Obergesteln abgehenden Detachement, ein Infanteriebataillon, gelungen, mit Umgehung der Furkaposition bis über Realp vorzudringen, und der Bataillonskommandant beabsichtigt, die Kundschaft noch weiter ins Urserenthal auszudehnen. Er hält sich in voller Bereitschaft für vorausichtlichen Zusammenstoss mit gegnerischen Truppen.

Durchführungsanordnungen für den 27. August. Das Schulbataillon II marschiert eine halbe Stunde vor dem I. Bataillon von Andermatt ab. Die Wahl von Defensivstellungen ist ihm vollständig anheimgestellt.

Die 4. Kompagnie wird bei beiden Bataillonen markiert und derselben eine kleine Fahne mitgegeben; sie kann jedoch nur fürs Reservenverhältnis oder Flankenbedrohungen verwendet werden. — Für diesen ersten Gefechtstag dürfen nicht mehr als 15 Patronen verwendet werden.

Nach Beendigung der Gefechtsübungen wird für den Weitermarsch nach Furka wieder der Regimentsverband hergestellt.

Infolge dieser Anordnungen marschierte das zum Südkorps bestimmte Bataillon um 6 Uhr morgens von Andermatt ab. Der Bataillonskommandant wählte bei dem Dorfe Hospenthal eine erste vorteilhaft gelegene Aufstellung. Diese wurde angemessen besetzt. Der Angriff liess nicht lange auf sich warten, aber die Gestaltung des Geländes machte eine grosse Frontausdeh-

nung notwendig. Eine Kompagnie wurde zur Erleichterung des Angriffes auf das linke Reussufer detachiert; sie sollte mit ihrem Feuer den schwierigen Frontalangriff unterstützen.

Unter Annahme, dass das Eingreifen der Festungsartillerie von Fort Buel das Behaupten des Dorfes Hospenthal unmöglich gemacht habe, trat der Verteidiger den Rückzug an.

Bei Zumdorf besetzte das Bataillon des Südkorps eine neue Stellung. Nachdem der Angreifer sich zum Gefecht entwickelt hatte, wurde das Gefecht abgebrochen.

Die beiden Gefechtsübungen hatten ungefähr 3 Stunden in Anspruch genommen.

Nach einstündiger Rast in Realp wurde um 12 Uhr im Regimentsverband abmarschiert. Ankunft auf der Furka 6 Uhr 30 Min., Weglänge 22 km (die 4. Kompagnie, welche in Tiefenbach verblieb, hatte 5 km weniger zu marschieren). Höhe von Andermatt 1444, der Furka 2436 m ü. M. Höhendifferenz 992 m.

Auf der Furka wurde die Truppe in den Militär-Baracken untergebracht. Diese sind bequem und wohnlich, ausreichend für 5 Kompagnien. Eine Kompagnie kantonnierte in Tiefenbach. Die Verpflegung bestand in Suppe und Konserven.

Da den 28. August von den Truppen eine grosse Marschleistung verlangt werden musste, wurde für diesen Tag von Gefechtsübungen abgesehen.

Dem beabsichtigten Reisemarsch war folgende Allgemeine Voraussetzung für den 28. August zu Grunde gelegt: „Das gegen Realp vorgedrungene Süddetachment wurde von dort zurückgeworfen und von anderen Teilen des Südkorps an der Furka aufgenommen. — Furka und Grimsel sind von Truppen des Südkorps besetzt (die Befestigungen auf der Furka werden in Anlage und Armierung als noch unvollendet supponiert). Eine Offensiv-Bewegung ins Aarethal, Meiringen etc. soll durch Vorsenden eines Regimentes Infanterie durch das Haslethal hinunter vorbereitet und eingeleitet werden.

Ausführung. Für den Marsch von der Furka über die Grimsel und durch das Haslethal hinunter werden die beiden Schulbataillone wieder ins Regiment vereinigt. Endpunkt des Marsches ist Innertkirchen, mit Kantonnierung. Die erforderlichen Anordnungen trifft der Regimentskommandant.

Der Abmarsch von der Furka fand um 6 Uhr morgens (der der 6. Kompagnie, die in Tiefenbach untergebracht war, angemessen früher) statt.

Auf der Grimsel wurde eine Stunde Rast gemacht. Bei dieser Gelegenheit wurde die Mannschaft mit Suppe und Konserven verpflegt.

Ankunft in Innertkirchen 7 Uhr abends.

Die Weglänge Furka—Innertkirchen beträgt 44—45 km (für die in Tiefenbach kantonierende Kompagnie 50 km). Diese verteilen sich wie folgt:

a. Furka (2436 m)—Im Gletsch (1761 m) Höhendifferenz 675 m 11 km. 4. Kompagnie Tiefenbach—Gletsch Weglänge 16 km.

b. Im Gletsch (1761 m)—Grimsel-Passhöhe (2144 m). Höhendifferenz 383 m. Weglänge 4,6 km.

c. Grimsel-Passhöhe (2144 m)—Grimsel-Hospiz (1875 m). Höhendifferenz 250 m. Weglänge 3,5 km.

d. Grimsel - Hospiz (1875 m)—Innertkirchen (626 m). Höhendifferenz 1250 m. Weglänge 23—24 km, zusammen 44—45 (bezw. 50) km. Die einzige Steigung, die zu überwinden war, war die von Im Gletsch auf die Grimsel-Passhöhe.

Der Weg wurde trotz der heissen Witterung ohne besondere Anstrengung und ohne einen Nachzügler zurückgelegt.

In Innertkirchen fanden die beiden Rekrutenbataillone gute und ausreichende Kantonemente. Die Verpflegung bestand in Suppe und Fleisch (Spatz.)

Das Programm für den 29. August vormittags lautete: Die Bataillone haben getrennt taktische Übung, nachher Reisemarsch auf den Brünig. Dort Mittagsrast.

Nachmittags Wiederherstellung des Regimentsverbandes für den Marsch nach Giswyl. Hier abermalige Trennung der Bataillone; Verladen derselben je auf einem besonderen Zuge, Heimfahrt und Einmarsch in Luzern.

Als Extraverpflegung für diesen Tag wurde für unterwegs eine frische Wurst ausgegeben. Ebenso erhielt die Mannschaft wie die Tage vorher in die Feldflaschen Kaffee mit Zucker und etwas Rhum.

Besondere Voraussetzung für das Norddetachment, Schulbat. I am 29. August. Es ist Kunde vom Vordringen des Südkorps gegen das obere Aarethal zum Kommando des IV. Armeekorps gelangt. Die IV. Division erhält Auftrag, vorläufig ein Bataillon zur Rekognosizierung des Brünig und des Geländes um Meiringen per Eisenbahn vorzusenden und alsbald die erforderlich scheinenden Unterstützungskorps nachrücken zu lassen. Das Bataillon ist am 28. abends nach Meiringen gelangt und richtet sich ein am 29. früh im Aarethal aufwärts vorzugehen.

Besondere Voraussetzung für das Süddetachment, Schulbat. II am 29. August. Das Regiment des Südkorps richtet sich in Innertkirchen zum vorläufigen Festhalten ein, in Erwartung von verstärkendem Nachschube. Inzwischen wird ein Bataillon vor-

detachiert zur Rekognosizierung des Brünigpasses und zur Erkundigung von allfälligen gegnerischen Unternehmungen. Dasselbe geht am Morgen den 29. August ab.

Allgemeine Voraussetzung für den 29. August und Schlusssanordnungen. Die beiden Streifdetachements sind auf dem Querriegel Kirchet zwischen Innertkirchen und Meiringen zusammengestossen. Das Norddetachment, anfänglich im Vorteile, macht die Wahrnehmung, dass dem Süddetachment aus Innertkirchen erhebliche Verstärkung nachrückt; durch einen geschickt angeordneten Rückzug gelingt es ihm, in Meiringen vorübergehend und am Brünigaufstieg bleibende Widerstandstellung zu fassen, in welch' letzterer ihm dann ebenfalls Verstärkung zukommt vom Brünigpass herunter.

Es veranlasst denn auch die Wahrnehmung des letztern den Kommandanten des Süddetachementes vom Versuche weiteren Vordringens abzusehen.

Der Abmarsch des Bataillons des Nordkorps erfolgt 6 Uhr 15 Min.; der des Südkorps angemessen später. Die Gefechtsübung dauerte ungefähr 3 Stunden. Sie gieng über den Kirchet von Innertkirchen bis Meiringen. Der Abbruch der Übung erfolgte mit dem Rückzug des Verteidigers aus Meiringen. Die beabsichtigte Fortsetzung des Gefechtes am Aufstieg gegen den Brünig musste infolge vorgerückter Zeit unterbleiben.

Der Abmarsch von Meiringen erfolgte gegen 10 Uhr. Ankunft auf Brünighöhe etwas nach 12 Uhr. Hier wurde eine Stunde Rast gemacht. Um 1 Uhr marschierte das Regiment nach Giswyl ab und kam dort 4 Uhr 20 Min. an.

Die Weglänge Innertkirchen bis Brünighöhe beträgt 13 km; von Brünighöhe bis Giswyl 12 km, zusammen 25 km. Die Steigung von Meiringen (600 m) bis Brünig-Passhöhe (1004 m) beträgt 404 m.

Am Abend wurde das Regiment mit zwei Bahnzügen nach Luzern geführt.

Herr Oberst-Divisionär Schweizer als Inspektor der Schule und Herr Oberst Bindschedler, Kreisinstruktor der IV. Division, begleiteten den Ausmarsch.

Freitag den 30. August fand die Personalinspektion auf der Allmend statt.

---

## Eidgenossenschaft.

— (Eine Erklärung des Herrn Major Gertsch) (in Nr. 283 des „Bund“) lautet: Ein wahres Kesseltreiben ist wieder gegen mich in Scene gesetzt worden. Immer gehässiger werden die Angriffe auf mich und immer absurdere Anschuldigungen werden gegen mich erhoben. Gierig hascht eine gewisse Presse nach „Gertschiaden,“ und da sie